

## Rabatz vor dem Landtag in Düsseldorf

*Große Demo für bessere Bedingungen im Offenen Ganztag*

Mehr als 2.500 pädagogische Kräfte, Eltern, Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler demonstrierten am 12. Juli trotz Regen vor dem Düsseldorfer Landtag für mehr Qualität im Offenen Ganztag. Sie forderten einen gesetzlichen Rahmen für Räume, Personal und finanzielle Ausstattung. Die Kundgebung war Schlusspunkt der NRW-weiten Kampagne „Gute OGS darf keine Glückssache sein“.



Die Wäscheleinen reichten für die vielen selbst gestalteten T-Shirts bei Weitem nicht.

Foto: Uwe Bitzel

Zur Erinnerung: Etwa 80 Prozent der Offenen Ganztagschulen (OGS) in NRW werden von freien Trägern geführt. Jeder der 300.000 OGS-Plätze im Land kostet etwa 3.000 Euro. Das Land gibt derzeit 1.429 Euro pro Kind pro Jahr aus. Die Finanzlücke wird von den Kommunen entsprechend ihrer jeweiligen Haushaltsituation minimiert. An den Trägern bleibt also ein mehr oder weniger großer Batzen hängen.

Seit dem Start der Kampagne im April waren überall im Land T-Shirts und Plakate gestaltet worden. Mit zahlreichen Aktionen vor Ort hatte man Lehrer, Eltern und kommunale Politiker sensibilisiert und mit ins Boot geholt. 14 Jahre nach Einführung der OGS forderten nun alle gemeinsam in Düsseldorf entscheidende Verbesserungen. Mit

dabei waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 34 Offenen Ganztagschulen in Trägerschaft des Kirchenkreises Dortmund, unterstützt von der Arbeitsgebietsleitung und der Mitarbeitervertretung.

Mehrere Tausend von Kindern selbst gestaltete T-Shirts mahnten auf kilometerlangen Wäscheleinen im Grün neben dem Landtagsgebäude an, wo es im Offenen Ganztag hakt: finanzielle Löcher, zu wenig Personal, zu wenige Räume. Und was sich die Kinder in der OGS wünschen: fröhliche statt gestresste Erzieherinnen und Erzieher, mehr Unterstützung. Ihre Forderungen wurden durch wortstarke Redebeiträge der Erziehenden bekräftigt. OGS sei keine Verwahranstalt für Kinder, hieß es. Sie habe den Auftrag, überall im Land

gleiche Bildungschancen zu ermöglichen.

Mit Fackeln liefen Kolleginnen und Kollegen der katholischen Jugendagenturen Bonn nach dreitägigem Lauf unter dem Motto „Wir brennen für OGS“ auf der Düsseldorfer Bühne auf, um den Politikern einzuheizen. Diese zeigten in Wortbeiträgen Verständnis für die Forderungen nach landeseinheitlich gesetzlich geregelten Qualitätsstandards und einer auskömmlichen Finanzierung für ein umfassendes und ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Förderangebot. Den Kampagnenbrief mit den Forderungen nahmen die Schulministerin Yvonne Gebauer und der Familienminister Joachim Stamp entgegen. Was die Kampagne unterm Strich gebracht hat, wird sich zeigen. *Mai*

### In dieser Ausgabe

„Kirche“ und „Diakonie“  
liefen um die Wette

Seite 2

Ins Minus arbeiten – kann  
und darf das sein?

Seite 2

Mitarbeiterversammlung  
im Januar 2018

Seite 2

Hoffest 2017

Seite 3

Ideenwettbewerb

Seite 4

### Kurz informiert

## Beiträge steigen

Die Pflichtbeiträge für die Zusatzversorgung durch die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) steigen ab Oktober 2017. Fast ein Jahr hat es gedauert, bis sich die zuständige Arbeitsrechtliche Kommission auf die Anhebung der Beiträge einigen konnte. Zwischenzeitlich musste sogar die Schiedskommission angerufen werden.

Die Eigenbeteiligung steigt zum Oktober auf 0,55 Prozent des Gehalts und zum Januar 2020 auf 0,75 Prozent. Aktuell liegt die Eigenbeteiligung bei 0,3 Prozent.

### Impressum

 **Mitarbeitervertretung**

**Herausgeber:** Mitarbeitervertretung des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund: Sandra Berdermann, Uwe Bitzel, Kai Bolz, Andreas Friege, Gudrun Garraoui, Alexandra Janz, Christiane Mai, Friederike Niemeier, Ralf Porps, Anke Ruarus-Schrödter, Maren Schnippering, Hans Steinkamp, Sebastian Thimm.

**Auflage:** 1.500  
Exemplare.







128 Beschäftigte des Evangelischen Kirchenkreises und der Diakonie machten mit beim 9. AOK-Firmenlauf Dortmund.

Foto: Stephan Schütze

# Einmal um den „PHOENIX See“

*Zum zweiten Mal beteiligten sich Kirchenkreis und Diakonie am Dortmunder Firmenlauf*

**M**ehr als 3.000 Menschen aus verschiedenen Betrieben und Firmen liefen Anfang Juni die 6,7 Kilometer lange Strecke, die über Straßen und Fußwege entlang der Elias-Bahntrasse und rund um den „PHOENIX See“ Dortmund führte.

An der Aktion beteiligte sich auch Kirche und Diakonie. 61 Frauen und Männer gingen für den Evangelischen Kirchenkreis an den Start und 67 für das Diakonische Werk Dortmund und Lünen.

Schnellster Mann im Kirchenkreis war Pfarrer Hans-Jürgen Drechsler (Jahrgang 1961). Er lief die Strecke in 34 Minuten. Sandra Kremer (Jahrgang 1979) war mit 37 Minuten und 40 Sekunden die schnellste Frau.

Für die Diakonie lief von den Frauen mit 34 Minuten und 47 Sekunden Simone Bitterling (Jahrgang 1977) am schnellsten. Schnellster Mann war mit 27 Minuten und 45 Sekunden Andreas Schang (Jahrgang 1972).

ra



Auch Sabine Kalies und Tim Cocu von der Diakonie waren mit von der Partie.

Foto: Stephan Schütze

## Auf Ansage ins Minus rutschen

**V**or allem in Tageseinrichtungen für Kinder kommt es immer wieder vor, dass Erzieherinnen aufgefordert werden, abweichend vom Arbeitsvertrag wöchentlich weniger Stunden zu arbeiten. Viele fragen sich natürlich, ob das rechtens sei. Auf Ansage ins Minus zu rutschen, ist den meisten nicht geheuer, weil

sich recht schnell eine ordentliche Zahl an Minusstunden ansammeln kann, die nicht immer zeitnah nachgearbeitet werden kann.

„Depotstunden“ nennen es die Leitungen der Kitas. Das Depot sei nötig, um bei Bedarf auf Stunden zurückgreifen zu können, zum Beispiel im Falle einer Dienstbesprechung. Doch mehr als 30

Stunden sollten sich in diesem Depot bei einer Vollbeschäftigten nicht ansammeln, so die Vereinbarung im Kirchenkreis, verhältnismäßig weniger natürlich bei Teilzeitbeschäftigten: Wer beispielsweise eine Arbeitszeit von wöchentlich 12 Stunden hat, darf nicht mehr als 9 Stunden ins Minus rutschen.

ra

## Versammlung

Die nächste Mitarbeiterversammlung findet am Dienstag, 23. Januar 2018 von 8 bis 12 Uhr statt. Über den genauen Ort wird rechtzeitig informiert. Neben Berichten der MAV und der Leitung des Kirchenkreises gibt es Informationen über die Neuwahl der MAV im nächsten Jahr. Die Versammlung wählt außerdem einen Wahlausschuss, der die Wahl organisiert.



# Kickerturnier mit viel Abwechslung, Bewegung und Spannung

*Hoffest des Kirchenkreises und der Diakonie Dortmund fand zum dritten Mal statt*

**N**un schon zum dritten Mal hatte Superintendent Ulf Schlüter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche und Diakonie zu einem Hoffest eingeladen. Auf dem Parkdeck zwischen Jägerstraße und Rolandstraße in Dortmund fand es am Nachmittag des 6. Septembers 2017 statt – „mit

allen, die in der erweiterten Kirchenkreis-Diakonie-Nachbarschaft ihr Brot verdienen“, so die Einladung.

Für Bewegung und reichlich Spannung sorgte ein Turnier an drei Großkickern. 12 Vierer-Teams traten gegeneinander an. Das eine oder andere Spiel konnte nur

knapp gewonnen werden. Das Finale ging in der regulären Spielzeit sogar unentschieden aus und musste verlängert werden. Am Ende siegten die vier Frauen Heike Dahlheimer, Carolin Daubertshäuser, Bettina Gau und Merle Schütte.

Kulinarischen Genuss bot die Bordsteinschwalbe mit ihren Pas-

trami-Burgern sowie Pastrami- und Veggie-Sandwiches.

Das Wichern-Team der Diakonie verwöhnte die Gäste wieder mit leckeren Waffeln und Getränken. Kaffee-Spezialitäten bot ein „Coffee-Bike“. Und kühle Erfrischungen gab es bei Eiswerk.

ra



Die Hälfte der Gäste war schwer damit beschäftigt, beim Kickern die Bälle ins Tor zu befördern (Bild oben). Da blieb kaum Zeit für die Kaffee-Spezialitäten auf dem „Coffee-Bike“ (Bild unten links). Bevor es losging, begrüßte Superintendent Ulf Schlüter alle Besucherinnen und Besucher des Festes (Bild unten rechts). *Fotos: Steinkamp*





# Hoffest 2017 in Bildern



## Innovativ und praktikabel

*Die besten Ideen zur Förderung der Gesundheit werden prämiert*



geht um Vorschläge, „die nachhaltig dazu beitragen, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern“. So die Ausschreibung.

Es ist auch möglich, als Gruppe eine Idee einzureichen. Neun von einer Jury ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen einen Preis. Zu gewinnen sind drei Mal 1.000 Euro, drei Mal 750 Euro und drei Mal 500 Euro.

Doch was macht eine Idee zu jener besonderen, preisverdächtigen Idee? Das Formular, das im Internet auf der „Gesundheitsseite“

des Kirchenkreises zu finden ist (<http://gesundheit.ev-kirche-dortmund.de>) gibt Hilfestellungen. So soll beschrieben werden, was an der Lösung bzw. an dem Lösungsweg für eine bessere Gesundheit bzw. zum Abbau von Arbeitsbelastungen neu ist. Und je mehr Menschen von der Umsetzung des Vorschlags profitieren, desto besser ist der Vorschlag zu bewerten. Außerdem sollten die Schritte der Verbesserung sehr genau und detailliert beschrieben und die Kosten kalkuliert sein. ra

## Arbeitsrecht

Werden Mitarbeitende höher eingruppiert, bleibt ihnen seit Juli die Stufe erhalten, die sie auch in der niedrigen Entgeltgruppe hatten.

## Sprechstunden der Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) ist im Haus der Evangelischen Kirche, Jägerstraße 5, 44145 Dortmund im Raum 537 unter der Telefonnummer +49 231 8494336 und unter [mav@ekkdo.de](mailto:mav@ekkdo.de) per Mail zu erreichen. Sprechstunden sind in der Regel Montag und Mittwoch von 8.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Freitag von 8.30 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung. Die freigestellten Mitglieder der MAV sind wie folgt telefonisch erreichbar: Hans Steinkamp: +49 231 8494336, Ralf Porps: +49 231 8494378, Christiane Mai: +49 231 8494337.

**Gesundheits-**  
**-management**

Evangelischer Kirchenkreis Dortmund



Wer hat die zündende Idee? Eine, die sonst niemand bisher hatte? Eine, die vielen nützt und leicht umzusetzen ist?

Aktuell läuft im Kirchenkreis der Ideenwettbewerb „Gesunde Arbeit, gesunder Mensch“. Die besten Ideen werden prämiert. Es